

***„Stadtteilmütter in Neukölln“ – Vorstellung des Projektes
und erster Evaluationsergebnisse***

von

**Liv-Berit Koch
Maria Macher**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Der Vortrag wurde bereits auf dem 10. Berliner Präventionstag gehalten und wird im
Berliner Forum Gewaltprävention Nr. 41 veröffentlicht.

Zur Zitation:

Liv-Berit Koch, Maria Macher: „Stadtteilmütter in Neukölln“ – Vorstellung des Projektes und erster
Evaluationsergebnisse, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages. Hannover 2010,
www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/965



amino

Werkstatt für Fortbildung,
Praxisbegleitung und
Forschung im sozialen
Bereich gGmbH

Evaluation des Pilotprojektes „Stadtteilmütter in Neukölln 2006 – 2008“

Präsentation der Ergebnisse
auf dem 15. Deutschen Präventionstag
am 11. Mai 2010



Gliederung

1. Evaluationskonzept
2. Zentrale
Untersuchungsergebnisse
3. Konkrete Empfehlungen für
die Fortführung des Projektes
4. Kurze Zusammenfassung und
Ausblick



Ziele und Fragestellungen

- Überprüfung der Projektziele im Hinblick auf die Frage nach der Erreichbarkeit der Zielgruppen und den bewirkten Veränderungen
- Formulierung von Empfehlungen zur Fortsetzung des Projektes
- Einbeziehung von vier Dimensionen: Familie, Kita/Schule, Sozialraum und Modellhaftigkeit/Fortführung des Projektes.

Methodische Vorgehensweise

- Erhebung von objektiven Tatbeständen und subjektiven Sichtweisen mit Hilfe von quantitativen und qualitativen Methoden
- Zusammenführung von vier Teilevaluationen: Teilnehmerinnen-Statistik, Befragung besuchter Familien, Befragung ausgebildeter Stadtteilmütter und Expert/innen-Befragung
- Hinzuziehung weiterer relevanter Studien

Untersuchungsgruppen

Verfahren	Zielgruppe	Anzahl
TN-Statistik	StM und FamM	157:815
Fragebogen	FamM	90
Einzelinterviews	FamM und StM	5:14
Gruppendiskussion	FamM	5
Experteninterviews	PK und lokale KP	7:3
Exp.gest.Bewertungsverfahren	Steuerungsrunde und QM	8

Tab. 1: Triangulation von Perspektiven und Methoden

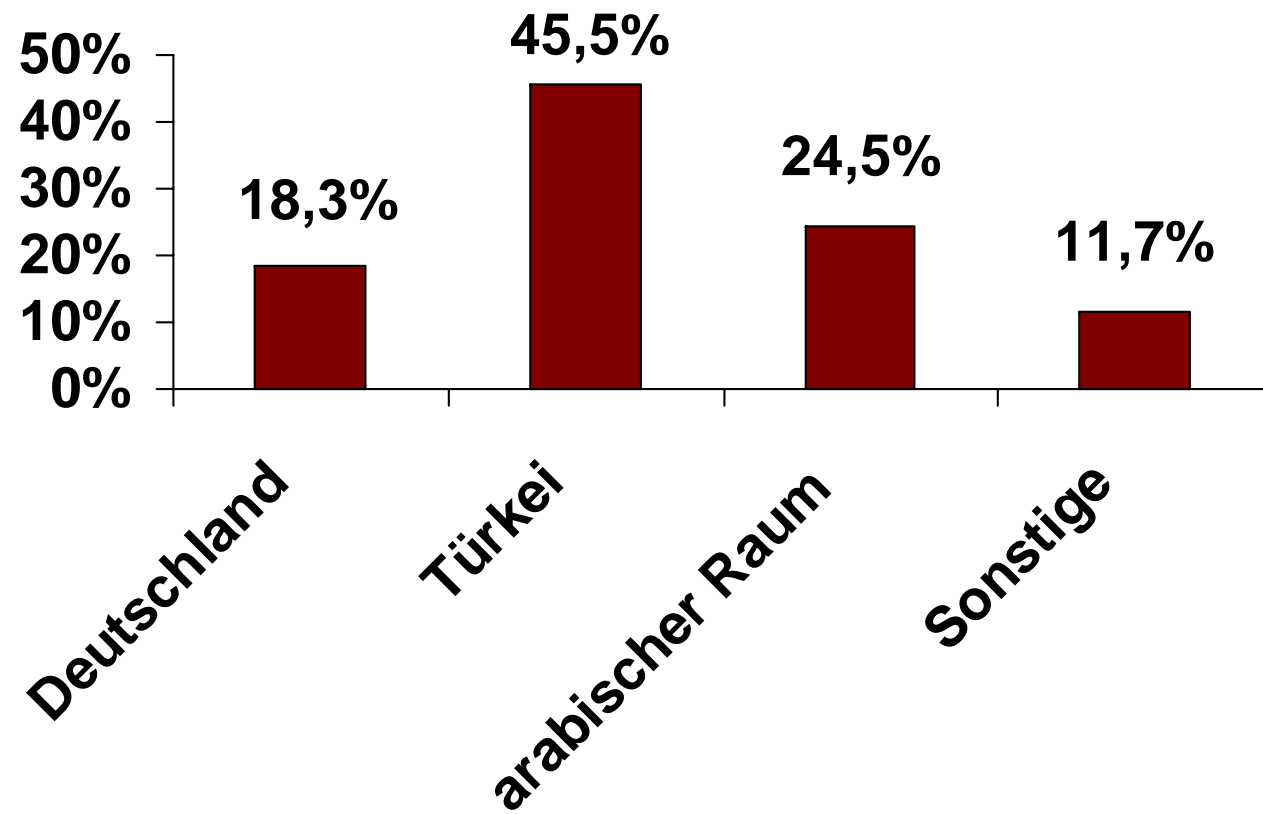
Teilevaluation 1:

Die Teilnehmerinnen

- Vorwiegend Frauen türkischer und arabischer Herkunft mit schlechter Schulausbildung, ohne berufliche Qualifikation und mit geringem Einkommen,
- davon auch, aber weniger migrantische Mehrkindfamilien mit erheblichen Sprachbarrieren und Kindern, die den vorschulischen Bildungseinrichtungen fernbleiben.

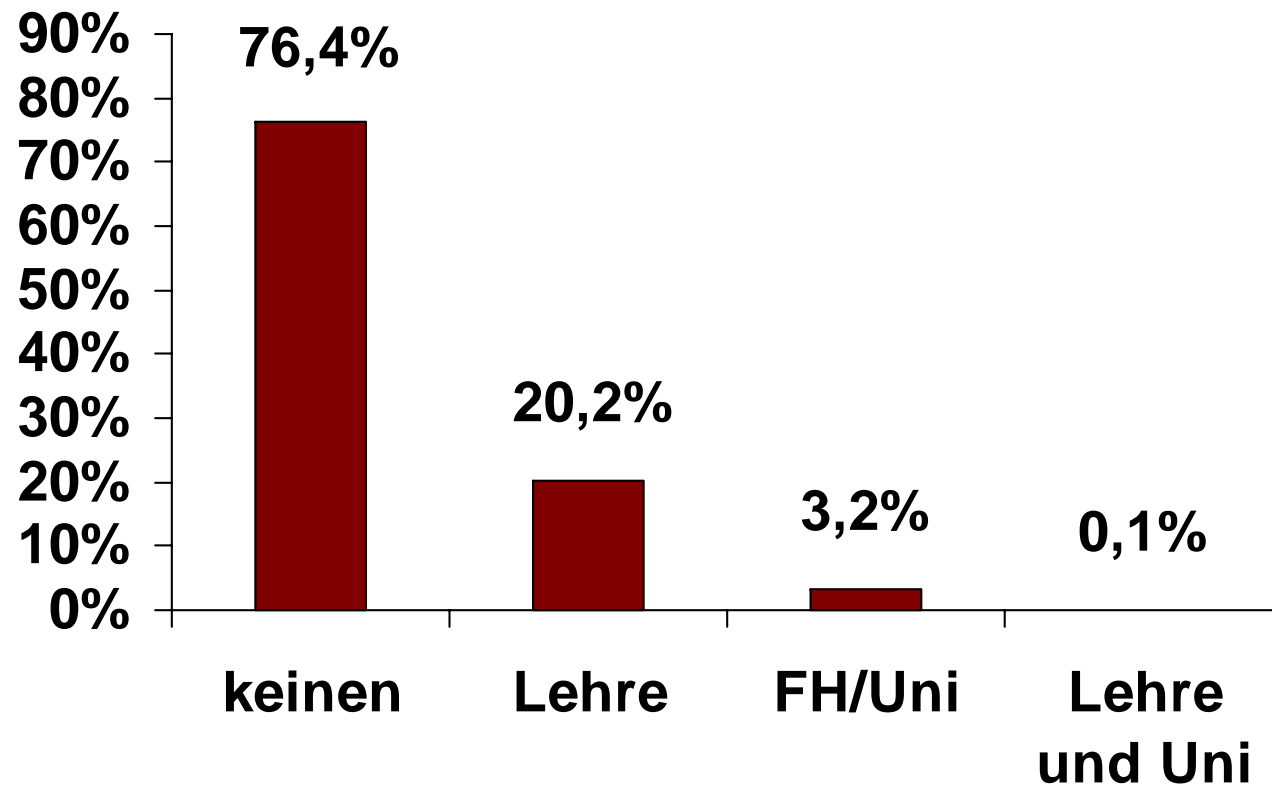
Die Teilnehmerinnen

Geburtsländer FamM (n=815)



Die Teilnehmerinnen

Berufs- und Hochschulabschluss
FamM (n=806)

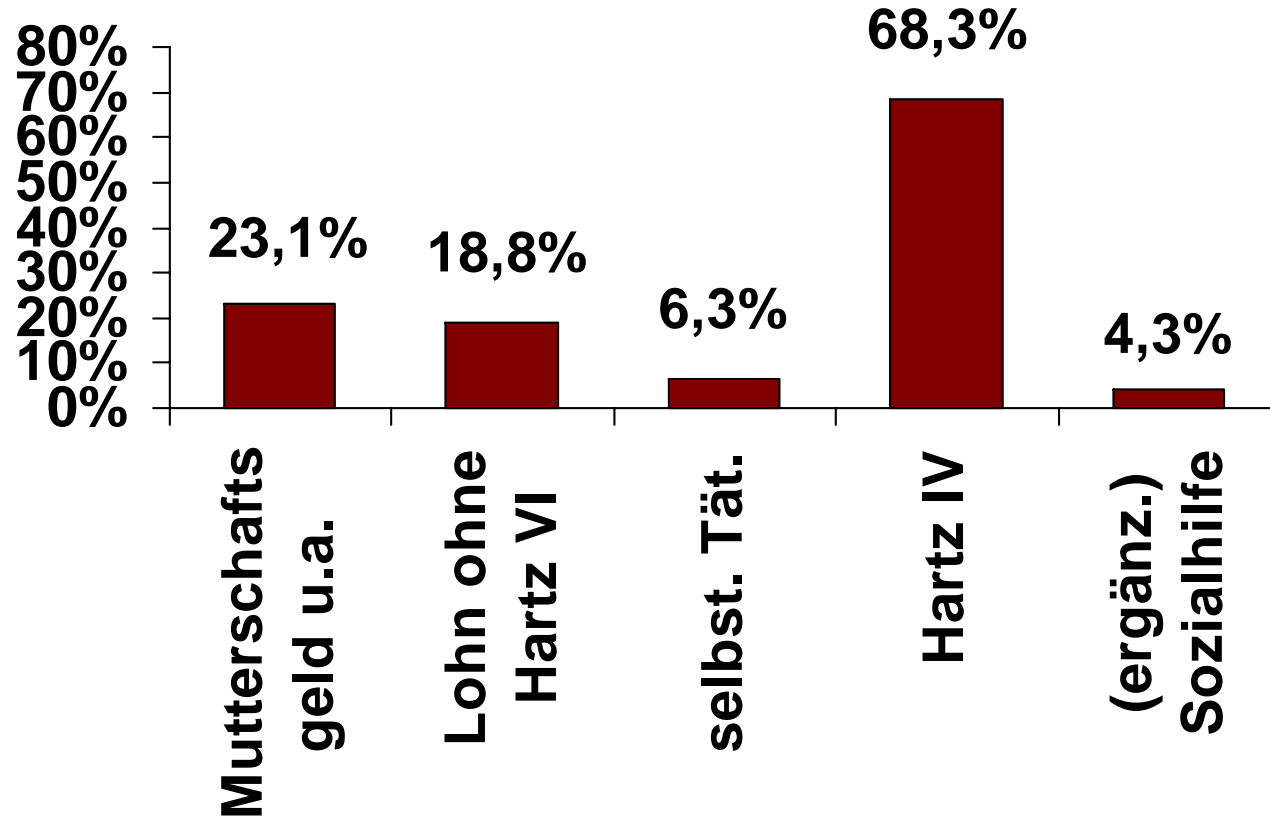


Teilevaluation 1

Die Teilnehmerinnen

Haushaltseinkommen FamM (n=815)

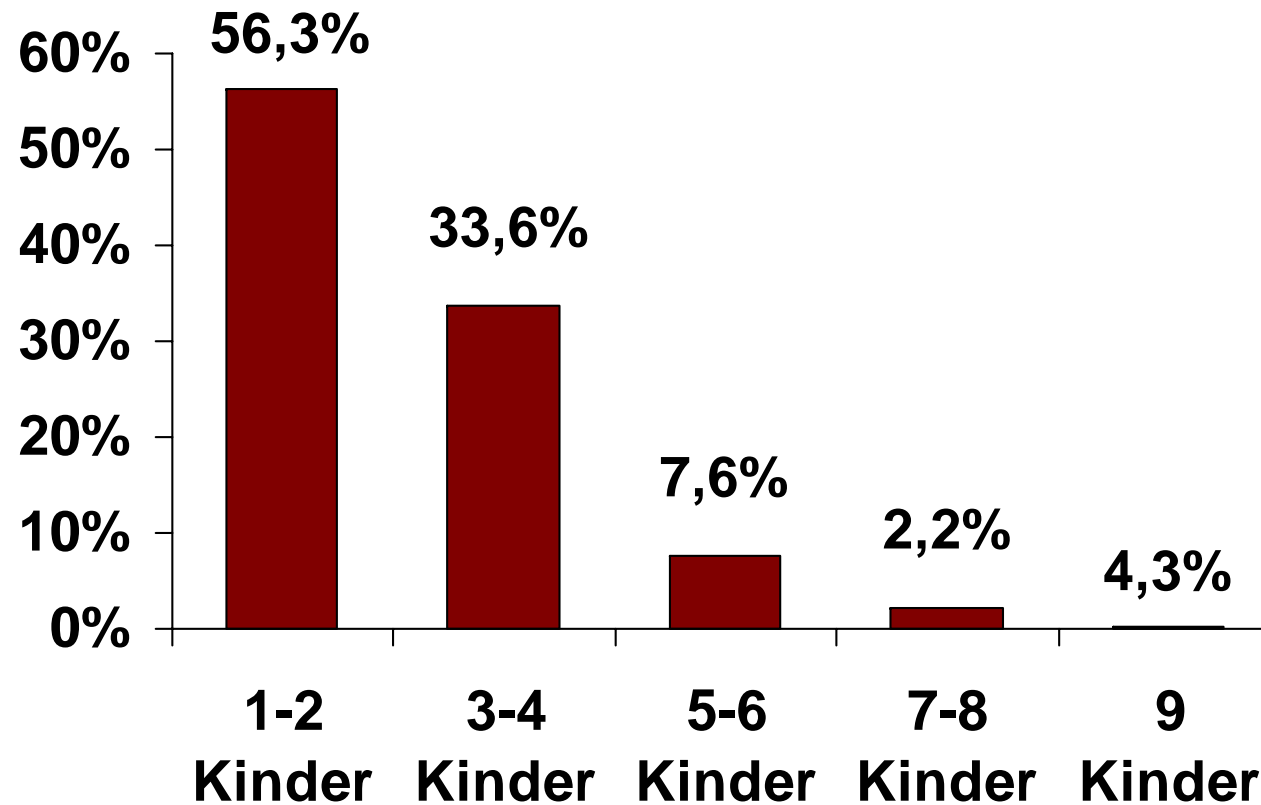
Mehrfachnennung möglich



Teilevaluation 1

Die Teilnehmerinnen

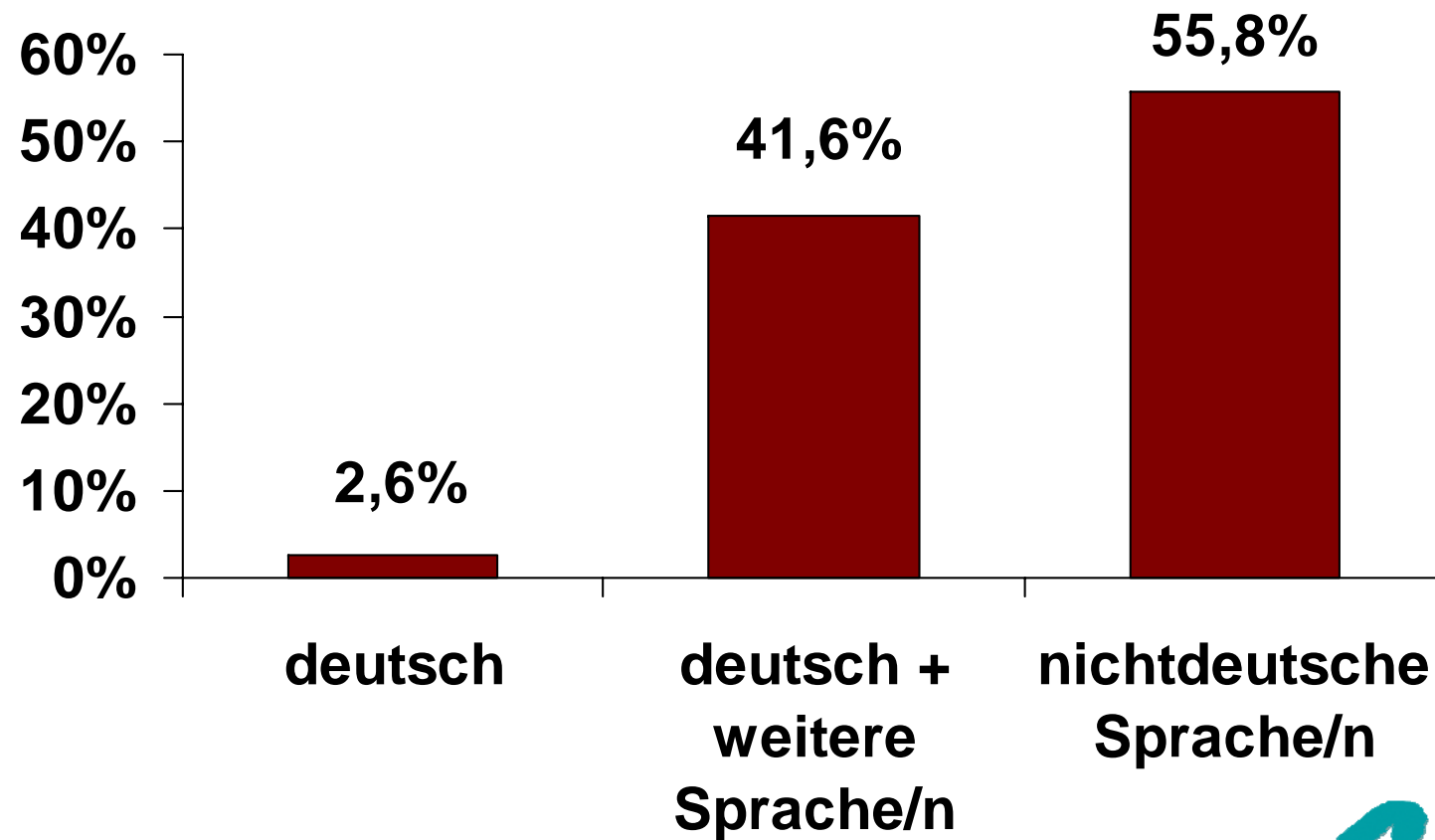
Anzahl der Kinder FamM (n=805)



Teilevaluation 1

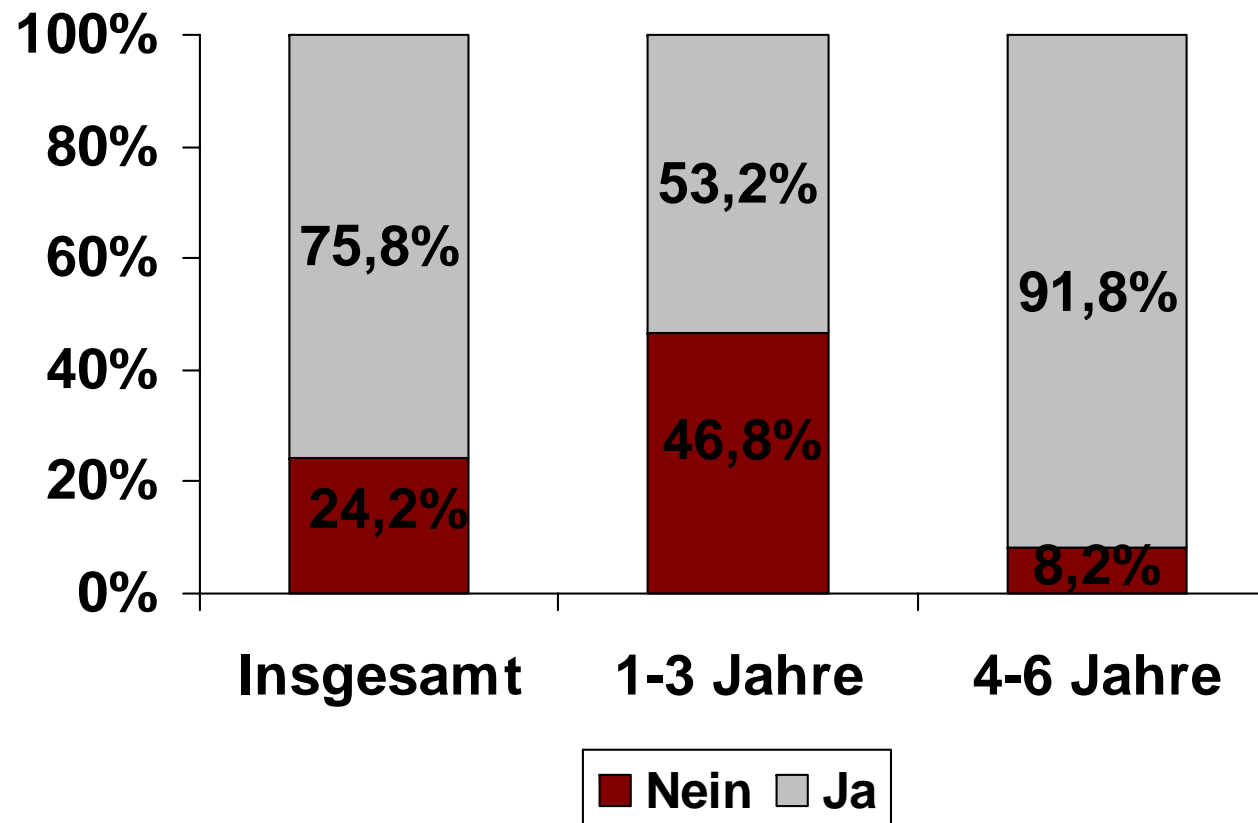
Die Teilnehmerinnen

Familiensprache/n FamM (n=815)



Die Teilnehmerinnen

Kita-Besuch - Insgesamt und nach Altersgruppen - Kinder FamM (n=2064)



Die Teilnehmerinnen

- Politische Zielvorgabe:

Die Planzahlen für die Ausbildung der Stadtteilmütter konnten übertroffen (150:159) und für die Familienbesuche mit beachtlichem Erfolg erreicht werden (70% von 2000).

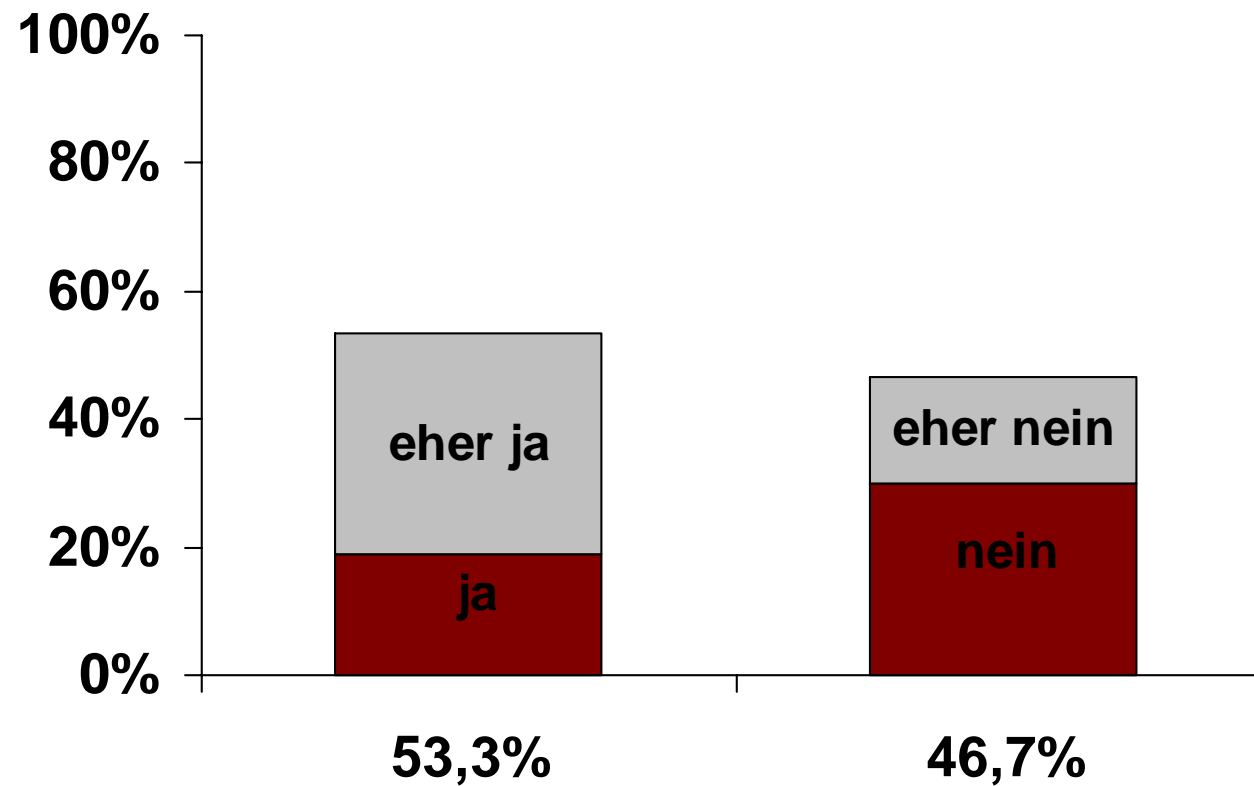
Die besuchten Familienmütter

- Guter und tendenziell hoher theoretischer Wissensstand im Hinblick auf die Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitsthemen des Projektes
- Hohes Bewusstsein für die Relevanz frühkindlicher Förderung bzw. aktiver Erziehungsgestaltung
- Teilweise Wertediskussion notwendig

Teilevaluation 2

Die besuchten Familienmütter

Jungen sollten mehr Freiheiten haben als Mädchen



Die besuchten Familienmütter

- Erste Hinweise auf Verhaltensänderungen, zumindest auf eine hohe Motivierung zur Verhaltensänderung
- Heranziehung von Ergebnissen anderer Studien unterstreicht den hohen präventiven Charakter des Projektes und lässt mögliche Rückschlüsse darauf zu, dass soziale Risikofaktoren durch die Teilnahme an einem Elternbildungsangebot ausgeglichen werden können

Die ausgebildeten Stadtteilmütter

- **Ausreichende Vorbereitung auf die Zielgruppen und kontinuierliche pädagogische Begleitung**
- **Hinweise auf integrationsfördernde Wirkungen des Projektes (kognitive/kulturelle, strukturelle und soziale Integrationsprozesse) und**
- **Chancen auf eine Mehrfachintegration**

Die ausgebildeten Stadtteilmütter

Gründe für die Nichtinanspruchnahme:

- Soziale Netzwerkstrukturen der Stadtteilmütter decken sich nur teilweise mit den QM-Gebietsgrenzen (Gebietskulisse)
- Vorbehalte und Ängste, dass die Stadtteilmütter vom Jugendamt kommen
- Eingeschränkte Ansprechbarkeit der Mütter durch Ehemänner, Schwiegermütter
- Zeitmangel, insbesondere bei vielfach belasteten Familien
- Ablehnung von Familien, die nicht zu den Zielgruppen des Projektes gehörten

Die Expert/innen

- Anknüpfungsmöglichkeiten des Projektes an vorhandene Netzwerkstrukturen der Stadtteilmütter und QM-Büros
- Neuzugang zu potentiellen Familien über Kita/Schule bislang eher schwierig
- Große Erfolge beim Zugang zu eher isoliert lebenden Familien über die Kooperation mit Moscheeverein

Die Expert/innen

- Die aufklärende Tätigkeit im Rahmen einer Beschäftigungsmaßnahme wird als beispielhaft bewertet.
- Es existiert eine große Unterstützung durch den Bezirk/Senat sowie eine große mediale Aufmerksamkeit und Motivation zur Nachahmung.

Niedrigschwelligkeit

- Multiplikatorinnen aus den Zielgruppen
- Ansprechbarkeit über Mütter
- Freiwilligkeit des Angebotes
- Hausbesuche (Bring-Strukturen)
- Institutionelle Anbindung (Komm-Strukturen)
- Flankierende Angebote (Gelegenheitsstrukturen)

Spezielles Konzept für Problem-Zielgruppen

- Fokussierung auf bestimmte Zielgruppen
- Neue Konzepte und Werbestrategien für spezielle Zielgruppen

Vorbereitung auf die Zielgruppen

- Stärkere Verankerung von Menschenrechts- und demokratischer Wertebildung in den zehn Themenschwerpunkten des Projektes
- Sozialpädagogische Begleitung



Primärpräventiver Ansatz

- Fokus auf frühe Bildungsförderung
- Kooperation mit Fachleuten bei Interventionsbedarf

Ressourcenorientiertes Arbeiten

- Stärkung des Empowerment- und lebensweltorientierten Ansatzes des Projektes (Aufhebung der QM-Grenzen)
- Engere Einbindung von Stadtteilmüttern in QM-Strukturen

Planung und Steuerung

- Ausweitung der Gebietskulisse auf den gesamten Norden Neuköllns
- Überprüfung der inhaltlichen Vorgaben des Projektes
- Kontinuierliche Qualitätssicherung der Hausbesuche
- Mehr Ressourcen für die Öffentlichkeitswirksamkeit
- Regelförderung des Projektes!

Die Evaluationsergebnisse basieren auf...

- einer statistischen Erhebung von nahezu 1000 Teilnehmerinnen,
- einer standardisierten Befragung von knapp 100 Teilnehmerinnen sowie
- fast 30 geführten Einzelinterviews und zwei Gruppendiskussionen und
- weiteren Daten aktueller Studien zu Bildungs- und Gesundheitsfragen.

Sie ergeben...

- **durch die Zusammenführung der Ergebnisse aus den vier Teilevaluationen und**
- **den Einsatz vielfältiger Methoden, Perspektiven und Datenquellen**

valide Ergebnisse,

- **die der Fortsetzung des Projektes bzw. der Weiterverbreitung der Projektidee dienen.**

Die Evaluationsergebnisse des Pilotprojektes (2006 – 2008)

- sind in die weitere konzeptionelle und praktische Stadtteilmütterarbeit eingeflossen.

Das Modellprojekt „Stadtteilmütter gehen in die Schule“ (2009 – 2010)

- läuft seit dem 1. Januar 2009 und wird ebenfalls von Camino evaluiert.

Motto

Caminante, no hay camino.
El camino se hace al andar."

(Antonio Machado)

Wanderer, es gibt keinen
Weg. Der Weg entsteht,
indem man geht.



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

